

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1903



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1904



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1903



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1904



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1905

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen	138	Anvers	138
Batavia	65	Batavia	65
Bordeaux	60	Bordeaux	60
Budapest	18. 142	Buda-Pesth	18. 142
Bukarest	46. 97	Bucharest	46. 97
Christiania	14	Christiania	14
Guatemala	4	Guatémala	4
Lissabon	122	Lisbonne	122
Manila	10	Manille	10
Patras	6	Patras	6
Philadelphia	149	Philadelphie	149
Portland (Oregon)	2	Portland (Orégon)	2
Porto	64	Porto	64
San Francisco	134	San Francisco	134
Stockholm	1	Stockholm	1
St. Petersburg	102. 147	St-Pétersbourg	102. 147
Yokohama	25. 36. 75. 98. 127	Yokohama	25. 41. 75. 98. 127

VI.

Christiania.

Bericht des Konsuls, Herrn Henry Tschudy.

26. Mai 1904.

Allgemeines. Das Jahr 1903 ist wie sein Vorgänger für die ökonomische Entwicklung des Landes nur wenig günstig gewesen, indem die wichtigsten Gewerbe im ganzen eine wenig befriedigende Ausbeute gegeben haben. In Christiania üben noch die Nachwirkungen der Krise vom Jahre 1899 einen Druck aus. Die Zahl der Konkurse in Christiania betrug im ganzen 158 gegen 148 im Jahr 1902 und 131 im Jahr 1900; daneben haben 39 öffentliche Akkordverhandlungen gegen 13 im Jahr 1902 stattgefunden. Dazu kommen noch einige Akkorde unter der Hand, die jeder Kontrolle entzogen sind.

Die Ungunst der Zeit hat auch in einer Abnahme der Volksmenge Ausdruck gefunden, indem sich die Bevölkerung der Stadt am Ausgange des Jahres 1903 nur auf 223,557 gegen 225,709 ein Jahr vorher bezifferte. Die Auswanderung nach Nordamerika hat ziemlich zugenommen, und der Auszug nach den Landbezirken scheint auch im Wachsen begriffen zu sein. Die Bautätigkeit ist, ebenso wie im Jahr 1902, sehr flau gewesen, und grosse Arbeitslosigkeit hat unter der Arbeiterklasse geherrscht.

Der Wert des **ausländischen Handels** des Reiches ist vorläufig auf 477,5 Mill. Kr. berechnet worden, wovon 293,7 auf die Einfuhr fallen. Mit 1902 verglichen, zeigt sich ein Steigen des Importes von $3\frac{1}{2}$ und des Exportes von $10\frac{2}{3}$ Mill. Kr. Unser Umsatz im Jahr 1903 ist also ungefähr ebenso gross wie im Jahr 1900, als das bisherige Maximum erreicht wurde. Das Wachstum des Importes rührt von einem stark vergrösserten Bedarf an Getreide, infolge der schlechten Kornernte im Jahre 1902 her. Das Wachstum der Ausfuhr hat dagegen erfreulichere Ursachen, indem es in erster Linie den besseren Holzpreisen und grösseren Ausfuhrmengen dieser Ware ($38\frac{1}{2}$ Mill. Kr. im Jahr 1902 gegen $49\frac{2}{3}$ Mill. Kr. im Jahr 1903) zuschreiben ist.

Die Zollintrafen des Reiches betragen 1903 34,5 Mill. Kr. gegen 33,7 Mill. im Jahr 1902; für Christiania 17,6 und 17,4 Mill. Kr.

Was in Besonderheit den **Handel mit der Schweiz** betrifft, so fehlen darüber zuverlässige Angaben, indem die offizielle Statistik — wie im vorigen Berichte erwähnt — die Waren nicht ihrem Ursprunge, resp. ihrer Bestimmung nach aufnimmt, sondern in der Regel dieselben unter dem Lande registriert, von wo sie direkt kommen, oder wohin direkt sie gehen.

Der Totalimport aus der Schweiz wird für 1902 mit Kr. 584,500 im ganzen aufgeführt, während keine Waren den entgegengesetzten Weg genommen haben. Nachfolgende Uebersicht gibt den einregistrierten Import nach Christiania von Seidenwaren und mehreren andern Artikeln in den Jahren 1901–1903 (in Kilogr.) an:

	1903	1902	1901
Seide, gezwirnte	54	85	117
Blonden etc.	9	11	26
Beuteltuch	111	82	59
Andere Waren (Halbseide u. dergl.)	1405	1330	1735

Taschenuhren sind eingeführt worden (Stück):

	1903	1902	1901
von Gold	1219	2045	1850
„ Silber	7640	11263	13565
Uebrige	904	1307	1280

Die bedeutende Abnahme der Uhreneinfuhr im Jahr 1903 hat ihren Grund in einer ansehnlichen Zollerhöhung für diesen Artikel vom 1. April 1903 ab, indem der Satz der goldenen Taschenuhren von 1 auf 5 Kr. per Stück und der silbernen Taschenuhren von 1 auf 2 Kr. erhöht wurde, während die Sätze für andere Uhren unverändert verblieben. Welchen Einfluss diese Zollerhöhung gehabt hat, ist aus den Einfuhrziffern für das Jahr 1903 vor und nach der Erhöhung zu ersehen:

	gold. Uhren	silb. Uhren
1. Januar bis 31. März 1903	1061	5316
1. April bis 31. Dezember 1903	158	2324

Es wird jedoch vermutet, dass von diesen Artikeln jetzt viel mehr als früher eingeschmuggelt werde.

Der **Geldmarkt** war gedrückt. Der Bank Norwegens ist es schwer gefallen, ihren Goldbestand zu schützen. Derselbe ist im Jahr 1903 von 33,5 bis auf 31,9 Mill. Kr., mit einem Durchschnitte von 31,2 gegen 38,2 Mill. Kr. im Jahr 1902, gesunken. Infolge dessen hat sich der Diskonto auf 5 bis $5\frac{1}{2}$ % (Durchschnitt $5,21$ % gegen $4,58$ % in 1902) gehalten. Die Staatskasse hat im Jahr 1903 eine neue Anleihe von 12 Mill. Kr. aufgenommen, die zum Konvertieren verwendet werden sollen. Der nominelle Zinssuss ist 3 % und die effektiven Zinsen $3,495$ %, während unsere zwei vorigen ($3\frac{1}{2}$ %) Staatsanleihen von 1902 und 1900 3,71 und $4,04$ % effektiv kosten. Die Stadt Christiania hat auch eine neue Anleihe, zum Teil zur Konvertierung, unter verhältnismässig günstigen Bedingungen gemacht.

Der **Ackerbau** hat ungefähr die Ausbeute eines Mitteljahres ergeben. Die Ernte des Getreides vollzog sich unter ungünstigen Verhältnissen, die die Qualität verringerten. Die Kornernte gab etwa 95 % eines Mitteljahres, während der Heuertrag auf 102 % und die Kartoffeln ebenfalls auf etwas über den eines Mitteljahres berechnet worden waren. Die Viehzucht hat nur eine mittelmässige Ausbeute gegeben, weil die knappe Heuernte im Jahr 1902 viel Kraftfutter erfordert hat, und die Alpenweiden dazu ungünstiger für das Vieh waren.

Fischerei. Von Dorsch (lat. gadus) wurden etwa 50 Mill. Stück gefischt, also etwa $2\frac{1}{2}$ Mill. weniger als im Durchschnitt für 1893–1902, aber 9 Mill. mehr als für 1898–1902. Die Qualität war schlecht; die Ware wurde aber nichtsdestoweniger gut bezahlt, einzelne Nebenprodukte (Tran und Roggen) sogar überaus gut. Die Heringfischerei gab etwa $1\frac{1}{2}$ Mill. t gegen 1,2 Mill. Durchschnitt für die Jahre 1898–1902. Der Wert kann auf 8,5 und 7,3 Mill. Kr. angesetzt werden. Dieser Betrieb ist im Begriff, durch die Anschaffung von Fischerdampfschiffen, Motorbooten usw., in einem mehr modernen Sinne umgestaltet zu werden; allein es gebricht viel an dem dazu erforderlichen Kapitale.

Schiffahrt. Christiania ist im Jahr 1903 von 2306 (einklarierenden) Schiffen im internationalen Verkehr besucht worden. Die Tonnage betrug 999468 t gegen 955,617 in 1902. Die Frachtkonjunkturen sind sehr schlecht

gewesen, und die Einnahme des Landes aus dieser, für unsere Handelsbilanz wichtigen Erwerbsquelle ist geringer als in vielen Jahren gewesen.

Industrie. Die Konjunktoren sind innerhalb der meisten Branchen so schlecht wie nur möglich gewesen, und nicht ganz wenige Betriebe haben mit Defizit arbeiten müssen. Dies schreibt sich nicht allein von der Reaktion der Gründerperiode während der zweiten Hälfte der 1890er Jahre her, sondern die Ursache ist teilweise auch in den grossen Lasten zu suchen, die der Staat und die Kommune auf unsere Volkswirtschaft in der Form von Steuern, direkten und indirekten Abgaben und andern Verpflichtungen legen. Der Arbeitslohn ist ausserdem in Norwegen hoch, und es fehlt uns in den meisten Branchen an einem wirksamen Zollschatze gegen die ausländische Ueberproduktion. Eine Kommission ist im Laufe des Jahres ernannt worden, um in Erwägung zu ziehen, ob unsere Interessen in dieser Beziehung eine Systemsänderung in protektionistischer Richtung erfordern.

Die **Bauholzindustrie** hat unter günstigen Verhältnissen, mit gutem Absatze (Export: 2,132,000 m³ gegen 1,962,000 im Jahr 1902) und guten Preisen gearbeitet. Unter unseren wichtigsten Kunden hat speziell Südafrika seinen Verbrauch vermehrt.

Mechanische Holzmasse. Das Jahr ist sehr ungünstig gewesen mit ungewöhnlich niedrigen Preisen und mit etwas abnehmender Ausfuhr.

Dagegen ist das Ausfuhrquantum von **chemischer Holzmasse** etwas gewachsen. Die Preise sind aber niedrig, obwohl in langsamem und ruhigem Steigen gewesen, welches im Jahr 1904 der Produktion zugute kommen wird.

Den **Papierfabrikanten** hat der Betrieb auch keinen befriedigenden Ueberschuss gegeben. Die Preise sind nämlich noch gefallen, und die steigende Ausfuhr hat diesen Verlust nicht ausbessern können.

Der **Zündhölzchenexport** ist ungefähr gleich geblieben wie im Jahre 1902.

Die **Textilfabrikanten** haben unter ganz besonders ungünstigen Bedingungen gearbeitet, und es ist anzunehmen, dass nur wenige derselben einen Betriebsüberschuss erreicht haben können. Hierzu haben die hohen Preise der Rohstoffe wesentlich beigetragen, was die Baumwollfabrikanten in Besonderheit stark betroffen hat. Mehrere der Textilfabriken des Landes haben im Laufe des Jahres aufhören müssen.

Innerhalb der **Metallindustrie** haben die Schiffbauhöfe unter günstigen Umständen arbeiten können. Für die mechanischen Werkstätten von mittlerer Grösse sind die Verhältnisse dagegen kümmerlich gewesen. Die Hufnagel- und Spikerfabriken haben unter einer weiteren Preisverminderung ihrer Produkte leiden müssen, während der Export in geringem Grade zugenommen hat. Es gericht auf diesem Gebiete, wie auf so vielen Gebieten hier in Norwegen, an dem nötigen Zusammenarbeiten.

Der **Eisexport** hat einen sehr schlechten Ertrag gegeben, indem die Konkurrenz mit dem künstlichen Eise in England beständig schärfer wird.

Von **gehauenen Granite** ist ungefähr ebenso viel wie im Jahr 1902 ausgeführt worden; die Preise aber haben sich niedrig gehalten.

Der **Bergbau** ist während der letzten Jahre in rascher Entwicklung begriffen gewesen, und zwar speziell in den nördlichen Landesteilen, wo sich bedeutende Eisen- und Kupferschichten befinden. Letztere werden hauptsächlich für den Kieselexport ausgenützt. Der Wert der Gesamtproduktion der Kupferminen und Kiesgruben machte im Jahr 1903 etwa 5½ Mill. Kr. gegen durchschnittlich 3½ Mill. Kr. für 1896—1900 aus. Die Ausfuhr von schwedischem Eisenerze über Narvik (Ofoten) ist im Jahr 1903 ernstlich angefangen worden, indem von diesem Hafen ungefähr 800,000 t hauptsächlich nach Deutschland über Holland verschifft worden sind. Der Gesamtwert der Produktion der norwegischen Bergwerke wird auf 6½ Mill.

Kr. für 1903 und die Anzahl der Arbeiter auf 3500 gegen 3000 im Jahr 1902 angesetzt.

Von **Eisenbahnlinien** sind im Jahr 1903 keine neuen eröffnet und auch keine Bewilligungen an neue Linien gegeben worden. Die wichtigste der in Arbeit befindlichen Linien ist die Bahn von Christiania nach Bergen, deren Fertigstellung man für das Jahr 1908 erwartet.

Auf dem Gebiete des **Telegraphen- und Telephonwesens** sind auch keine wichtigeren Ereignisse im Laufe des Jahres zu notieren. Das gespannte Budget des Staates zwingt, nach den forcierten Neubauten der letzten Jahre, speziell auf dem Gebiete des Telephonwesens, zu Einschränkungen.

1903

ALLGEMEINER. Das Wirtschaftsjahr 1903 bedeutet für Norwegen nicht nur vom politischen, sondern auch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte betrachtet, eine Periode des vollständigen Stillstandes. Die wirtschaftliche Lage des Staates, wie die Finanzen durch die parlamentarischen Missstände gekennzeichnet sind, in der Späthälfte 1902 war zwar durch die Finanzen ein Aussehen gezeigt worden, allein in der parlamentarischen Erhebung gewesen konnte man sich nicht denken, da durch die Opposition die politische Krise einen besondern Charakter angenommen hat und jede parlamentarische Tätigkeit unmöglich wurde. Die Folge hiervon war, dass die wirtschaftliche Lage in den letzten Monaten des Jahres nicht völlig ins Stocken geriet, ist in erster Reihe der guten und der schlechten, vorzüglichsten Wirtschaft der letzten der ungenügenden bevorstehenden Finanzmittel und Industrie-Unternehmungen zu verdanken. Nur so ist es auch erklärlich, dass die Finanzen der norwegischen Krone gescheitert nicht nur keinen Rückfall, sondern sogar ein gewisses Ergebnis aufzuweisen haben.

Landwirtschaft. Längst hat nicht nur eine gute Ernte Mangel sich sondern es hat auch eine Besserung der Preise aller Nahrungsmittel und eine vorzügliche Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erkennen lassen. Welche Bedeutung diese beiden Tatsachen für Norwegen haben, erkennen wir am besten, wenn wir uns die Höhe des Durchschnittsertrages der landwirtschaftlichen Produktion vor Augen halten. Der Wert der Erzeugung von Getreide ist auf 2,5 Milliarden geschätzt, der Wert der Erzeugung von Tieren und landwirtschaftlichen Produkten auf 420 Millionen, endlich der Brutto-Gewinn und Nettogewinn auf 230 Millionen, demnach stellt sich der Bruttoertrag der Land- und Forstwirtschaft ungefähr auf 330 Millionen Kronen. Letztere der einzelnen Preissteigerungen und des besseren Ertrages vorsehender Gewinne veranschlagen gewählte Kennen der Landwirtschaft den gesamten Marktwert auf 300 bis 300 Mill. Kronen. Dieses Resultat hat sich folgendermassen in der Abnahme der kurzfristigen Verordnungen der Landwirtschaft, in den steigenden Einlagen der norwegischen Provinzialen-Geldstellen und in dem unverkennbaren Anwachsen der Konsumtionsfähigkeit. Diese Tatsachen beweisen, welche ungeheuren Wert die Landwirtschaft für Norwegen besitzt, dass sie nach und nach auf die Höhe der industriellen Produktion gelangen wird, wie es kürzlich in uns die Ueberzeugung, dass die vorerwähnte Situation die Gegenstände mühsamer, die in ungenügenden Zeiten zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Tätigkeiten entstanden und künstlich angestrichelt worden sind.

Auf eine in der Entwicklung stehende Richtung der Landwirtschaft in den im allgemeinen extensiv wirtschaftenden Staaten weist zumal